

... auch Diakone machen Ferien. Wenn Sie diese Zeilen lesen, liebe Schwestern und Brüder, bin ich bereits unterwegs. Unter Einhaltung aller Hygienevorschriften werde ich diese Tage nutzen, um meine Familie und einige Freunde zu treffen, die ich schon so lange nicht sehen konnte. In meiner Reisetasche habe ich also außer Kleidung mehrere Mund- und Nasenschutzmasken sowie einige Fläschchen Desinfektionsmittel. Was aber auch in diesem Jahr nicht fehlen darf, ist die Reiselektüre.

Jedes Jahr nehme ich mehrere Bücher mit, die ich abwechselnd (je nach Tag und Laune) lese. In diesem Jahr ist die Biographie von Frere Roger dabei, ein Buch der Internationalen Theologischen Kommission über das Verhältnis zwischen Glaube und Sakramenten und natürlich mein geschätzter Sherlock Holmes.

Das wichtigste Buch meiner Reisebibliothek aber ist die Bibel. Wie die Musikinstrumente je nach Raum und Temperatur unterschiedlich erklingen, so löst auch das Wort Gottes je nach Umgebung und Tageszeit, selbst sehr vertraute Stellen, unterschiedliche Resonanzen in unseren Herzen aus.

Es ist wirklich ein Riesenunterschied, ob ich die Seligpreisungen im Zimmer oder im Freien (vielleicht gar auf einem Hügel), die Weihnachtsgeschichte in der Kirche oder auf einem Feld, das Taufbericht in einem Café oder am Ufer eines Flusses lese. Vielleicht ist es auch ein Urlaubstipp für Sie? Ob Sie verreisen oder nicht, nehmen Sie die Hl. Schrift doch einfach mal mit (ganz leicht, ohne Muskelzerrung und sogar gratis im App-Store erhältlich).

Papst Franziskus sagte während eines Angelus-Gebetes im Jahr 2017: „Was würde geschehen, wenn wir die Bibel genauso behandeln wie unser Mobiltelefon? Wenn wir umkehren, um die Bibel zu holen, weil wir sie zu Hause haben liegen lassen, wenn wir sie mehrmals am Tag zur Hand nehmen, wenn wir die Botschaften Gottes in der Bibel lesen, wie wir die Botschaften auf dem Handy lesen?“

Ja, was würde wohl geschehen? Lassen Sie uns das doch gemeinsam herausfinden!

Kirill Buslov, Diakon